

## Kurze Nachricht

### Von der neu-angelegten Böhmischen Gemeinde in Schlesien

Nachdeme die reine Evangelische Wahrheit durch den Welt-bekanten Böhmen, Johann Huß, und seinen Lehrjünger Hieronymum von Prag in dem XV. Jahrhundert, nicht allein an das Licht hervor gezogen; sondern auch von diesen beyden treuen Zeugen Jesu, durch einen zwar schmerzlichen, jedoch standhaften Tod, und hernach mit vielem Blut der Böhmischen und Mährischen Nation besiegelt worden: so hat der getreue Heiland von dieser Zeit an, unter dieser Nation, jedoch bey vielen Abwechslungen, seine gläubige Anhänger in grosser Anzahl gehabt, bis endlich dieselbige in dem bekanten dreyszig-jährigem Teutschen Krieg (und insonders nach der Schlacht auf dem Weyssenberg bey Prag A. 1620) von den Kaysern Ferdinand dem II. und III., dem Anschein nach, völlig unterdrückt, aber hin und wieder zerstreuen worden. Jedoch könnten die Wurzeln, so das H. Evangelium in diesen Landen geschlagen, so wenig gänzlich ausgerेतet werden, wie noch die Feinde sich eingebildet hatten, daß vielmehr eine grosse Anzahl dieser werthesten Glaubens-Brüder, jedoch als heimliche Nicodemiten, indeme sie Verfolgere zu fürchten hatten, welche mit Feuer und Schwert wieder sie gewafnet waren, in diesen Landen verblieben. Und diesen machte der Herr seiner Kirchen, durch die gesegneten Waffen Ihro Königl. Majestät in Preussen, endlich nach so vielen tausend Trangsahen auf folgende Weise Luft. Als in den Jahren 1741. und 1742. ein Theil der Preussis. Völker zu Königs-Grätz in die Winter-Quartiere verlegt worden, kamen etliche der verborgner Hussiten, und stellten dem dortigen Commandeur in ihrer Einfalt vor, ob es nicht möglich, daß sie bey diesen Umständen, zu ihrer Gewissens-Ruhe, und zu der freyen Religions-Übung, in diesen Landen, gelangen möchten. Der Commandeur könte nicht anderst als das Begehren dieser Leuthen an den König bringen, welcher dann ohne Anstand Anstalt machte, diese lieben Glaubens-Genossen von dem gänzlichen Untergang zu befreuen. Er sandte derhalben gewisse Personen aus Berlin naher Böhmen, um die bedrängte Hussiten aufzusuchen. Und der Herr segnete die Verrichtung dieser Leuthen also, daß sie mehr als 2000. Hussiten beyderlei Geschlechts gefunden, welche mit Bewunderung, daß die Göttliche Vorsehung also für sie wache, ihr Vaterland, auch ihre meiste Haab und Güter, mit grösten Freuden verlassen, das gnädigste Anerbieten des Königs angenommen, und sich also zur Emigration aus denen Ländern, darinnen sie und ihre Vorfahren so grausam mißhandelt worden, angeschickt: dabey wol zu gewahren, daß unter diesen Emigrirenden viele Persohnen gewesen, welche wegen Bekantnis der Wahrheit auf zehen, zwölf und mehrere Jahre in Gefängnis und Banden gesessen, und auf eine sehr harte Art waren mißhandelt worden. ehe nun diese starke Anzahl der Hussiten in ihre völlige Gewissens-Ruhe solte gesetzt werden, wagte der Fürst der Finsternis noch einen Streich, indeme diese werthe Leuthe, da sie das bekante Glatzische Gebirge erreicht, und sie mit ihrem von dem König mitgegebenem Begleit der Soldaten, wegen Enge der Strassen weit von einandern den Wag nehmen müßten, von einer Menge Panduren und ander wilder völker, unter der Anführung des Papistischen Amtmanns aus Böhmen, überfallen, etliche erschossen, etliche in Stücke zerhauen, der meisten Viehe und Güter geplündert, und in summa ein Schaden von mehr als 8000. Reichs-Thaler unter diesen sonst armen Emigrantanten angerichtet worden.

Allein das End ihrer Verfolgung ware nun nahe. Die Übergebliebenen kamen glücklich in Schlesien an. Der Preussische Monarch gabe ihnen Wohnungen in der Stadt Münsterberg, 8. Stunden von Breßlau, ein, und erlaubte ihnen dem Heiland nach ihrem Gewissen zu dienen, ja damit er Seine Königl. Gnade gegen siesen Emigrantanten noch mehr an den Tag legen möchte, so verordnete er ihnen auch einen Prediger der Reformirt-Böhmischen Confession, welchen er aus besonderer hohen clemenz gegen diese Gemeinde, selber salariret. Unterdessen weilten Münsterberg für diese Anzahl der Emigrierten zu klein ware, und viele von ihnen in den

damahligen entstandenen Kriegs-Unruhen zerstreuet worden; so hat sich diese Gemeinde entschlossen, mit gnädiger Erlaubnis Ihres Durchlächtigsten monarchen, in Schlesien bey der Crays-Stadt Strählen, (welche fünf Stunden von Breßlau entfehret) ein geraumes Stuck Landes anzukaufen, um sich daselbst niederzulassen. Dieses Vorhaben ist von dem König völlig gutgeheissen, ja es ist diesen werthen Leuthen zugleich den Demselben versprochen worden, ihnen eine Kirche, Pfarr- und Schul-Haus zu bauen, den Prediger fehrner zu salariren, das Bau-Holz zu ihren künftigen Wohnungen beyzuschaffen, einer jeden Haushaltung 20. Reichs-Thaler zu verehren. U. s. f.

Da nun die Reformirte Kirch der Lobl. Eydgenoßschaft nicht nur durch die Gemeinschaft der Heiligen, als ein sehr vestes Band, mit der uralten Böhmischen Kirche jederzeit vereiniget gewesen; sondern selbige auch zum öftern, auch eine höchst ruhmliche Art, der Wahrheit und Gottseligkeit, an vielen Orten, mit der That selber, unter die Aerme gegriffen: so hat sich oftgemelte Gemeinde entschlossen, um eine liebeiche Beysteuer in der Schweiz, zu ihrer völligen Einrichtung, anzuhalten. dieses ist geschehen, und der Herr hat dieses Vornehmen auf eine so ausnehmende Weise beglückt, daß alle Hochlobl. Ort der Reformirten Eydgenoßschaft, wie auch Dero Zugewandten, sich eine herzliche Freude gemacht, ihren guten Willen mit der That selbst zu begleiten. Dafür der grosse Gott die Belohnung selber seye!

Weilen man aber zugleich aus Überzeugung weißt, daß hin und wieder bemittelte liebe Glaubens-Genossen sich befinden, die nur den Anlaas suchen, die Eigeweide ihrer thätlichen Liebe, gegen alle in Armuth stehende Bekenner der Wahrheit, wallen zu lassen; so hat man hiermit diese wertheste, so lang zerstreute, nun aber gesammelte Schaffe Jesu, denselbigen zu einer liebeichen Beyssteuer, damit selbige an benenntem Ort sich desto enger schließen, vester setzen, ihre Bekantnis mit einem ruhigen, stillen und gottselogen Leben ziehren, und mit vereinten Kräften für alle ihre Wolthäter bitten mögen, auf das nachrücklichste empfehlen wollen.

Der Herr aber, der auch einen kalten Trunk Wassers, so man einen seiner Glieder darreichet, reichlich zu belohnen versprochen, wird auch diese Liebes-Prob mit einer ewigen Belohnung vergelten.

[Flugblatt, Zürich um 1750]